



Sauerländer Bürgerliste

Eichholzstr. 9
59821 Arnsberg
Fon 02931/94-4360
Fax 02931/94-4361

SBL, Kreishaus, 59821 Arnsberg

- 1.) An den Landrat
des Hochsauerlandkreises
 - 2.) An den Vorsitzenden des
Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten
 - 3.) An den Vorsitzenden
des Gesundheits- und Sozialausschusses
- Steinstraße 27
59870 Meschede

per Fax. 0291/94-2430

z.K. an CDU-, SPD-, FDP-, B90/Grüne- und Die Linke-Fraktion; Fachdienst; Presse

Arnsberg, 06.05.2010

**Anfrage gemäß § 11 Abs. 1 i.V.m. § 22 der Geschäftsordnung des Kreistags
zur Beantwortung in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft
und Forsten, in der nächsten Sitzung des Gesundheits- und Sozialausschusses sowie im
Kreistag
Thema: PFT-Belastung in Brilon-Scharfenberg**

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Ausschussvorsitzende!

„Sanierung des PFT-Feldes gescheitert“ meldete die „Welt am Sonntag“ am 02.05.2010.

Weiter heißt es in dem Bericht, es lägen Unterlagen vor, die beweisen, dass die Sanierung des kontaminierten Feldes in Brilon-Scharfenberg nicht funktioniert hat. Nach wie vor sickere PFT aus diesem Feld und verseuche das Wasser der Region.

Bereits im Frühjahr 2008 hätte die Bezirksregierung Arnsberg festgestellt, dass trotz Sanierung des Ackers die Kläranlage in Brilon-Scharfenberg des Ruhrverbandes immer noch mit hohen PFT-Lasten zu kämpfen hatte. Am 30. Mai 2008 schließlich heißt es in einem vorliegenden Telefonvermerk, die Bezirksregierung habe Kenntnis erlangt, dass die PFT-Drainage um das belastete und angeblich sanierte Feld unterspült wird. Sprich: das Gift wird dort bis heute nicht komplett aufgefangen, sondern es fließt an der Filtertechnik schlicht vorbei. Danach sickert das PFT durch undichte Stellen in Abwasserkanäle, vermischt sich mit Hausabwässern und landet in der Kläranlage.

Die Forderung der Bezirksregierung ist überraschend. Nicht das Feld solle saniert oder die Kläranlage ertüchtigt werden. Vielmehr sollten die Kanäle besser abgedichtet werden, damit das PFT nicht mehr in die Kläranlage des Ruhrverbandes läuft und dort die Messwerte verschlechtert. Auch der Hinweis eines Vorstandes der Stadtwerke Brilon, dass dann das PFT direkt in die Möhne und die Ruhr fließen würde, verunsicherte die staatliche Umweltverwaltung nicht weiter. In einem Gesprächsvermerk vom 12. Januar 2009 heißt es, das Uhlenberg-Ministerium lege „größten Wert darauf, dass das PFT-haltige Wasser nicht mehr durch die Kläranlage fließt“.

Feste Bürozeiten im Kreishaus Arnsberg, Raum 409: Dienstag 9 – 12 Uhr

Eine Kläranlage, die in der Lage wäre, PFT aus dem Wasser herauszufiltern, muss der Ruhrverband bezahlen. Die Kosten würden in die Millionen gehen. Die Sanierung der alten Kanäle müssen vor allem die Anwohner privat bezahlen. Eine Anwohnerin hat bereits ein Zwangsgeld androht bekommen, wenn sie nicht endlich den Kanal an ihrem Haus für ein paar Tausend Euro abdichtet. Ihr Haus stehe im PFT-verunreinigten Grundwasser, heißt es. Sie hat nun Klage beim Verwaltungsgericht Arnsberg eingereicht.

Entgegen der beschönigenden Pressemeldung des Landesumweltministeriums vom 02.05.2010, wonach „nur minimale Mengen PFT“ in die Gewässer gelangen, ist mittlerweile bekannt geworden, dass in mehreren Schächten zwischen den belasteten Feldern und der Kläranlage Scharfenberg Belastungen von über 100.000 ng/l gemessen worden sind. Der Grenzwert für die Unbedenklichkeit von Trinkwasser liegt gerade einmal bei 300 ng/l. Die gemessenen Werte übersteigen diesen Leitwert um mehr als das Dreihundertfache!

Mehrere mittlerweile bekannt gewordene Behördenvermerke aus den Jahren 2008 und 2009 bestätigen, dass die Sanierung der 3 ha großen Südfläche in Scharfenberg gescheitert ist. Hier einige Auszüge:

Der Geologische Dienst habe „mitgeteilt, dass ... aus dem hoch belasteten Feld eine Unterläufigkeit festgestellt wurde. Somit konnte mit der bestehenden Drainage das Schichtenwasser nicht gänzlich aufgefangen werden, um es zur Aktivkohlefilteranlage zu leiten.“ (Gespräch am 30.05.2008 zwischen Bezirksregierung Arnsberg und Stadtwerken Brilon)

„Es zeigt aber auch, dass die Maßnahmen des Hochsauerlandkreises zur Fassung und Reinigung der PFT-haltigen Wässer nicht durchgängig greifen.“ (Gespräch am 03.12.2008 zwischen Bezirksregierung Arnsberg und Stadtwerken Brilon)

„Allen Beteiligten ist bekannt, dass selbst wenn die Stadtwerke Brilon durch Sanierung des Hausanschlusses das PFT-haltige Wasser aus der Kläranlage Scharfenberg fernhalten, dass dieses aber weiter in Richtung Möhne und Ruhr fließt.“ (Gespräch am 12.01.2009 zwischen Bezirksregierung Arnsberg und Stadtwerken Brilon)

„Die einwandfreie Funktion der Drainage der Südfläche wurde infrage gestellt. Über eine Ertüchtigung der Drainage wurde ausgiebig diskutiert.“ (Besprechung am 23.03.2009 mit Bezirksregierung Arnsberg, Hochsauerlandkreis und Stadtwerken Brilon)

Das Umweltbundesamt weist in einer Stellungnahme vom 05.05.2010 darauf hin, dass die Abdichtung der Hausanschlüsse im ‚Siepen‘ *„den Anteil des direkten Eintrags von PFT durch Direkteinleitung in Gewässer erhöhen“* könnte. Dann würde *„die Gefahr, die nach § 61a LWG NRW nicht entstehen soll, nur verlagert und zwar direkt in die Gewässer, die § 61a LWGNRW doch mittelbar schützen soll.“*

In diesem Zusammenhang bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Aus welchen Gründen wurden Öffentlichkeit und Kreistag über die Unzulänglichkeiten bei der Sanierung der PFT-Flächen und die immer noch sehr hohen PFT-Messwerte nicht wahrheitsgemäß, zeitnah und in geeigneter Form informiert?
2. Wie will der Hochsauerlandkreis zukünftig mit Informationen über aktuelle umweltrelevante Problematiken und anderen Themen von öffentlichem Interesse umgehen?
3. a) Welche Auswirkungen auf die PFT-Belastung der Gewässer verspricht sich die Kreisverwaltung von der Sanierung der Hausanschlüsse im ‚Siepen‘?
b) Was soll geschehen, wenn die Abdichtung bzw. der Neubau der Hausanschlüsse im ‚Siepen‘ nicht zu einer Reduzierung der PFT-Fracht in den Gewässern (Bermecke, Möhne, Ruhr u.a.) führt?
c) Warum werden keine geeigneten Maßnahmen zur wirksamen Sanierung der Südfläche - z.B. Bodenabtrag wie auf dem PFT-verseuchten Feld bei Rüthen – ergriffen?

4. Auch dem Hochsauerlandkreis scheint die Unzulänglichkeit der bisherigen Sanierungsmaßnahmen für die Südfläche bewusst zu sein. Denn in Vermerken beteiligter Behörden ist von einem „4-Punkte-Plan zur Optimierung der Drainage der Südfläche“ der Kreisverwaltung zu lesen.
 - a) Welche Maßnahmen gehören dazu,
 - b) wer hat diese vorgeschlagen,
 - c) wie und von wem sind sie umgesetzt worden,
 - d) wie war der Erfolg der einzelnen Maßnahmen,
 - e) und welche weiteren Maßnahmen sind geplant?

5. Ist der Kreisverwaltung bekannt, ob Behörden und/oder Ruhrverband beabsichtigen, Kosten für die PFT-Sanierung erneut Anwohnern in den von PFT verseuchten Gebieten und/oder der Allgemeinheit direkt oder indirekt aufzubürden?

An dieser Stelle möchte ich noch an meine Anfrage vom 12.04.2010 „PFT in Gewässern und Böden“ erinnern.

Gleichzeitig beantrage ich einen TOP „Sachstandsbericht zur PFT-Belastung in Brilon-Scharfenberg“ für die nächste Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten oder des Gesundheits- und Sozialausschusses.

Die Beantwortung dieser Anfrage erübrigt sich, falls der TOP in die TO der nächsten Ausschusssitzung eines der beiden Ausschüsse aufgenommen wird.

Mit freundlichen Grüßen



Reinhard Loos
SBL-Kreistagsmitglied